

# Ein Stück Sachsen stärkt kleine Kapelle

Mit rund 90 000 Euro wird das denkmalgeschützte Kleinod auf dem Friedhof von Kirch Stück aufgebaut

**Katja Müller**

**M**ächtig gewaltig prangt das große Behelfsdach über der kleinen Kapelle auf dem Friedhof in Kirch Stück. Nahezu doppelt so groß ist es und schützt das mehr als 120 Jahre alte Haus vor Wind und Wetter. Die Kapelle war stark in die Jahre gekommen, hatte tiefe Risse im Gemäuer und ein marodes Dach. Jetzt wird es wieder aufgebaut.

„Wir hatten beschlossen, die Kapelle zu retten und sie wieder mit Leben zu füllen“, sagt Jürgen Hansen. Es ist nicht nur Vorsitzender des Fördervereins der Kirche, sondern auch im Kirchgemeinderat. Beide Gremien waren sich schnell einig darüber, dass eine Sanierung angeschoben werden muss und nach Fertigstellung dort die Jugendlichen eine Werkstatt bekommen sollen.

Lange wurde Geld gesammelt, denn immerhin rund 90 000 Euro kostet die Sanierung. Als knapp die Hälfte durch viele Spenden zusammengekommen war, gab es das Startsignal. „Anfangen, wir wollten einfach anfangen“, blickt Hansen zurück. Doch dann gab es so etwas wie göttliche Fügung: Bei der Projektgruppe Leader wurden plötzlich Mittel frei, die für Kirch Stück genutzt werden konnten. „Auf einmal hatten wir 95 000 Euro und können nun fertig bauen“, so Hansen. Die Arbeiten laufen. Die tiefen Risse, die ein Anbau aus den 1990er-Jahren in das Mauerwerk gezogen hatte, sind von innen bereits verputzt. Außen ist fast nichts mehr von all den Schäden, die durch Sturm und Zeit verursacht wurden, zu erkennen. Zu verdanken ist das einem Ziegelstein-Hersteller aus Sachsen. Die Kapelle steht unter Denkmalschutz

und die gleichnamige Behörde hat bei der Sanierung auch so manches Wörtchen mitzureden. „Wir mussten einen Stein finden, der dem jetzigen Rotton der noch gut erhaltenen Steine sehr nahekommt. In Sachsen wurden wir fündig“, erzählt Hansen. Verbaut werden sie vom Team der Baufirma Michael Gabler aus Schwerin. „Wir sind sehr froh, dass wir die Firma wieder bei diesem Projekt für uns gewinnen konnten, denn es gibt nicht viele, die so gut mit historischen Bauwerken vertraut sind“, ergänzt Jürgen Hansen.

Bis jedoch alles fertig ist, müssen sich die Jugendlichen noch einige Wochen gedulden. Denn es fehlt neben dem vollständigen Dachaufbau auch noch Elektrizität sowie eine neue Eingangstür. Für Letztere wurde bereits das Aufmaß genommen, sie wird komplett neu angefertigt.



So sehen sie aus, die neuen Steine aus Sachsen, die in der Kapelle verbaut wurden. Denn sie müssen farblich genau zu den historischen Ziegelsteinen passen. Und das war nicht einfach, betont Jürgen Hansen vom Förderverein.

Foto: Katja Müller.